

- [2] MEZGER, E.: Kriminologie, S. 46. München u. Berlin: Beck 1951.
- [3] BADER, K.: Soziologie der deutschen Nachkriegskriminalität. Tübingen 1949.
- [4] GLEISPACH, W.: Über Kindesmord. Arch. Krim. 27, 224 (1907).
- [5] KONOW, K. O.: Die Bedeutung des § 217 im Rahmen d. Vorschriften d. StGB über die Tötungsdelikte. Neue jur. Wschr. A 14, 861 (1961).
- [6] GOLDBACH, H. J.: Über die Berechtigung der milderen Strafe für Kindestötung. Mschr. Krim. 40, 234 (1957) u. Dtsch. Z. ges. gerichtl. Med. 44, 428 (1956).
— Zur forensischen Beurteilung der Kindestötung. Geburtsh. u. Frauenheilk. 16, 609 (1956).
- [7] HIRSCHMANN, J., u. E. SCHMITZ: Strukturanalyse der Kindesmörderin. Z. Psychother. med. Psychol. 8, 1 (1958).
- [8] GERCHOW, J.: Die ärztlich-forensische Beurteilung von Kindesmörderinnen. Halle: Marhod 1957.
— Die psychosomatische Situation des sog. weiblichen Kindesmordes. 5. Kongr. d. Int. Akademie f. gerichtl. u. soz. Med. Wien, 1961.
- [9] PONTI, G.: La causa d'onore nel delitto di infanticidio. Quad. Crim. clin. 4, 397 (1963).
- [10] ACOSTA-GUZMAN, A.: A crime between abortion and infanticide. Acta Med. leg. soc. (Liège) 15, 21 (1962).
- [11] GUMMERSBACH, H.: Zur kriminologischen und rechtlichen Beurteilung der Kindestötung. Mschr. Krim. 28, 364 (1937).
- [12] NEUGEBAUER, W.: Zur forensisch-psychiatrischen Beurteilung der Kindestötung. Arch. Krim. 121, 155 (1958).
- [13] PAULEIKHOFF, B.: Seelische Störungen in der Schwangerschaft und nach der Geburt. Stuttgart: Ferdinand Enke 1964.
- [14] NAU, E.: Das Delikt der Kindesmißhandlung in forensisch-psychiatrischer Sicht. Münch. med. Wschr. 106, 972 (1964).
- [15] TRUBE-BECKER, E.: Kindesmißhandlung in gerichtlich-medizinischer Sicht. Dtsch. Z. ges. gerichtl. Med. 55, 173 (1964).
- [16] — Zur Kindesmißhandlung. Med. Klin. 59, 1649 (1964).
- [17] SCHLEYER, F.: Studien über das Delikt der gewaltsamen Kindesmißhandlung. Mschr. Krimin. 41, 65 (1958).
- [18] HOLZER, R.: Ein Beitrag zum mütterlichen Kindesmord. Dtsch. Z. ges. gerichtl. Med. 51, 1 (1961).

Landessanitätsinspektor Dr. med. KLAUS JAROSCH
Linz a. d. Donau, Humboldtstr. 18

F. BSCHOR (Berlin): Befunde bei Brandleichen.

Zusammenfassung

Untersuchungen an 20 Brandleichen ergaben, daß beim raschen Tod im primären Verbrennungsschock eine CO-Hb-Beladung des Blutes ausbleiben kann. Dies war dreimal der Fall. Bei vier Brandleichen lag der CO-Hb-Wert unter 20%, bei sechs Fällen zwischen 20 und 50% und bei sieben Fällen über 50%. Der CO-Hb-Gehalt im Herzblut links war regelmäßig höher als im Schenkelvenenblut. Gelegentlich können die Zeichen der Rußeinatmung bei hohen CO-Werten fehlen, andererseits bei CO-negativen Fällen vorliegen. Bei fünf Sektionen waren rote Säume an

der Grenze zwischen der verbrannten und der intakten Haut zu finden. Sie können als Hinweise auf eine vitale Hitzeeinwirkung aufgefaßt werden. „Krähenfüße“ waren viermal zu beobachten. Sie kommen nicht nur bei Explosionen, sondern auch bei anderen Bränden vor. Bei einem Drittel der Fälle war eine meist nur schwache Fettembolie der Lungen nachzuweisen, und zwar hauptsächlich bei jenen Verunglückten, die nach dem Ausbruch des Brandes niedergestürzt waren. Eine Fettembolie bei Brandleichen könnte die Folge der beim Niederstürzen erlittenen Verletzungen sein. Der Vergleich der Gliedmaßenstellung bei sitzend und liegend Verbrannten macht wahrscheinlich, daß durch die Hitzestarre an den proximalen Gelenken gelegentlich diejenige Gliedmaßenstellung fixiert wird, welche unmittelbar vor dem Tode vorgelegen hatte. Durch die Hitzeschrumpfung der Halsweichteile kommt es gelegentlich zum Vordrängen der Zunge und zu strangulationsähnlichen Effekten. (Erweiterte Fassung im Druck in „Archiv für Kriminologie“.)

Summary

Investigations of 20 deaths due to burns showed that carbon monoxide hemoglobin can be absent in the blood if death occurs immediately by primary shock. This was the case in three instances. Four cases showed a carbon monoxide hemoglobin values under 20%, six showed values between 20 and 50% and in seven cases more than 50%. The concentration in the blood of the left heart was regularly higher than that in the femoral vein. Occasionally signs of coal particle inhalation were absent with a high carbon monoxide hemoglobin value, on the other hand they were found in carbon monoxide hemoglobin negative cases. Five autopsies showed red boundaries on the border between the burnt and intact skin. These may be observed as signs of a vital heat influence. "Crow's feet" were observed four times. They not only occur in explosions, but in other instances of burns. In a third of the cases, one could generally demonstrate weak pulmonary fat embolism, indeed in the cases of those who had fallen after the outbreak of the fire. Fat embolism by such bodies should well be the result of the injuries incurred due to the fall. In comparing the position of the extremities found in cadavers that were either sitting or reclined, one may assume that the proximal joints sometimes are fixed in the position in which they existed immediately before death. Through shrinkage of the soft tissues of the throat due to exposure to excess heat, an extension of the tongue occurs along with effects which are similar to strangulation. (To be published in Archiv für Kriminologie.)

Prof. Dr. F. BSCHOR
Institut für gerichtliche und soziale Medizin
der Freien Universität Berlin
Berlin 33 (Dahlem), Hittorfstr. 18